

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 15

Artikel: Von unserer Verlagsgenossenschaft "Schweizer Soldat" = Quelques mots sur notre Société d'Édition "Soldat Suisse"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tigung finden werden, sehnen sich danach, ihre Kraft einem Werk zur Verfügung stellen zu dürfen, dessen Ausführung sich mit jedem Tag als notwendiger erweist. Rasche Inangriffnahme und Bau der geplanten Sperrwerke tut not. Auch wenn nichts überstürzt werden soll, so dürfen wir uns doch daran erinnern, daß im Ernstfall ähnliche Anlagen wohl fast von einem Tag auf den andern erstellt werden müßten. Die Flammenzeichen rings am europäischen Himmel sollen uns aus gutschweizerischer Bedächtigkeit aufrütteln, ehe es zu spät ist.

*

In *Europa* sieht es heute kriegerischer aus denn je: in Frankreich Einführung der zweijährigen Dienstzeit, in Deutschland erhebt die allgemeine Wehrpflicht, Italien ruft einen ganzen Jahrgang unter die Fahnen, Oesterreich will mit den andern Staaten militärisch gleichberechtigt sein. Die Schweiz hat wahrlich im richtigen Augenblick die Verbesserung der militärischen Ausbildung gesetzlich geregelt. Unterhändler der Staaten sind ständig auf Reisen, um Stimmungen zu ermitteln und Friedenshindernisse aus dem Wege zu räumen oder auch um offene oder geheime Allianzen abzuschließen, die das internationale Kräftespiel zugunsten des eigenen Staates ausnützen sollen. Mißtrauen, Verbitterung, Aberkennen des guten Willens überall. All das im Friedensvertrag von Versailles aufgespeicherte Unrecht rächt sich nun. Mit urwüchsiger Naturkraft schüttelt Deutschland die papierernen Verpflichtungen als Bestandteil eines unmoralischen Vertrages ab, die es in einem Zustand höchster Not hatte eingehen müssen, um das Land vor dem Untergang retten zu können, Bindungen, die seine Zukunft verdüstern, seine Entwicklung hemmen wollen. Die schweren Fehler, die in Völkerbund und Abrüstungskonferenz begangen wurden, wirken sich aus. Wie ein schwerer, unheimlicher Alldruck lagert sich die Ungewißheit der nächsten Zukunft über Europa. Ueberall Friedensversicherungen und doch auch überall gewaltige Steigerung der Rüstungen. Wo sind die Kräfte, die dieser unheilvollen Entwicklung Einhalt gebieten werden?

*

Frankreich hat als Antwort auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland die Ausfuhr einer Reihe von Rohstoffen verboten, die für die nationale Verteidigung von Wichtigkeit sind, z. B. Wolle, bestimmte Hölzer, die zur Herstellung von Schäften für Gewehre und andere Waffen dienen, Baumwolle usw.

Die Kammer hat soeben einen neuen Kredit von 1065 Millionen Franken bewilligt für den Bau eines Linienschiffes von 35,000 Tonnen und zweier Torpedoboote.

*

Die *englischen Besprechungen* mit Deutschland, die in ausgesuchtester Höflichkeit vor sich gingen, endeten mit einem mühsam verschleierte Mißerfolg. Die *deutsche Regierung* läßt niemanden im Zweifel darüber, daß sie von ihrem Entschluß, sich die militärische Gleichberechtigung zu sichern, die ihr in den offiziellen Abrüstungsverhandlungen verweigert wurde, aus eigener Machtbefugnis zulegen und sich von diesem Vorhaben weder durch Drohungen noch durch Zureden abbringen lassen will.

*

Italien hat durch die Mobilisation des Jahrganges 1911 gegenwärtig eine Armee von 600,000 Mann unter den Fahnen und Mussolini gab der Welt in einer Rede zu verstehen, daß «kein Ereignis Italien unvorbereitet finden werde». Unser südlicher Nachbar fühlt sich stark genug, neben der Erledigung der Differenzen mit Abessinien auch ein ganz gewichtiges Wort mitzureden in den Vorgängen in Europa.

*

An allem dem, was im ewig unruhigen Europa vor sich geht, interessiert sich *Amerika* nicht übertrieben stark. In folgerichtiger Auswertung dessen, was aus der alten Welt an Unglücksbotschaften eintrifft, arbeitet es zäh und unverdrossen an seiner militärischen Stärkung. Es soll gegenwärtig Versuche unternommen mit riesigen Schlachtluftschiffen, die mit 8 schweren Maschinengewehren und einer großen Last von Brisanzbomben ausgerüstet sind. 30 derartiger Riesenflugboote sollen erstellt werden. M.

Von unserer Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“

Samstag, 19. Januar 1935, trat im Konferenzsaal 2 des Bahnhofbüfettes in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Oberst i. Gst. Arthur Steinmann,

die Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft, «Schweizer Soldat» zusammen.

Die Beteiligung von rund einem Dutzend Genossenschaften wurde vom Vorsitzenden wohl mit Recht als Zutrauenserklärung an die Organe der Genossenschaft betrachtet. Gründliche Vorbereitung der Geschäfte durch die Betriebskommission ermöglichte die Erledigung der Geschäfte in denkbar kürzester Zeit.

Dem zu Beginn des Jahres 1934 leider allzu früh verstorbenen Verleger unseres Blattes, Herrn Major Scheller, widmete der Vorsitzende warmempfundene, anerkennende Worte und die Versammlung ehrte das Andenken dieses großen Freundes unserer Sache durch Erheben von den Sitzen.

Der Rückblick auf das abgelaufene VII. Geschäftsjahr bot viel recht erfreuliche Momente und ließ erkennen, daß trotz der wirtschaftlichen Schwere der Zeit unser Unternehmen für die Genossenschaft zwar kein glänzendes finanzielles Geschäft bedeutet, aber unter Konzentrierung aller Kräfte sich doch über alle Schwierigkeiten hinweg erhalten konnte. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß der «Schweizer Soldat» in Armee und Öffentlichkeit sich guten Ansehens erfreut und als rassiges Kampfbblatt für die Interessen der Landesverteidigung in allen vaterländisch gesinnten Kreisen Anklang findet. Präsident Steinmann benützte die Gelegenheit, um seinen Mitarbeitern in der Betriebskommission, und besonders dem Chefredaktoren Möckli, für ihre Arbeit im abgelaufenen Berichtsjahr zu danken.

Nach einem Referat des Quästors Mantel und dem Verlesen des Revisorenberichtes wurde die Jahresrechnung genehmigt unter bester Verdankung an den Ersteller. Einstimmig wurde den Organen der Genossenschaft Decharge erteilt und der Voranschlag 1934/35 nach mündlichen Erläuterungen des Quästors stillschweigend entgegengenommen.

Treues Zusammenhalten aller Freunde des «Schweizer Soldat» und weitere umsichtige Geschäftsführung seitens der Leitung werden unserer beliebten Zeitschrift eine weitere glückliche Zukunft sichern.

Quelques mots sur notre Société d'Édition „Soldat Suisse“

Samedi 19 janvier 1935 s'est tenue dans la salle des conférences 2 du Buffet de la gare à Zurich et sous la présidence de son président, M. le colonel à l'E. M. G. Arthur Steinmann, l'assemblée générale de la Société d'Édition «Soldat Suisse».

La participation, forte d'une douzaine de sociétaires, a prouvé au président, avec raison, la confiance témoignée à l'organe de la Société. Les questions à l'ordre du jour, grâce à une préparation approfondie faite par la commission d'exploitation, ont pu être promptement liquidées.

Le président a prononcé quelques paroles de profonde reconnaissance à l'égard de l'éditeur de notre journal, M. le major Scheller, qui, hélas, est décédé trop tôt au début de l'année 1934, puis l'assemblée s'est levée pour honorer la mémoire de ce grand ami de notre cause.

Un regard rétrospectif sur le VII^e exercice écoulé fait passer d'agréables instants; il fait ressortir que, malgré la dureté économique des temps, — notre entreprise, en effet, n'a pas été pour la société une année financière brillante, — il a quand même été possible, avec la concentration de toutes les forces, de surmonter toutes les difficultés. Il peut être établi avec satisfaction que le «Soldat Suisse» s'est fait fort apprécier dans l'armée et

auprès du public, et qu'il a été accueilli favorablement dans tous les milieux patriotiques comme journal luttant intensivement pour les intérêts de la défense nationale. Le président Steinmann profite de l'occasion pour remercier ses collaborateurs dans la commission d'exploitation et tout particulièrement le chef rédacteur Möckli pour leur travail durant l'exercice écoulé.

Après un rapport du caissier Mantel et lecture du rapport des vérificateurs, les comptes de l'année ont été approuvés avec remerciements aux intéressés. Décharge a été donnée à l'unanimité aux organes de la société, et le budget 1934/35, après quelques communications faites de vive voix par le caissier, a été accepté sans discussion.

Une coalition fidèle de tous les amis du « Soldat Suisse » et la continuation d'une gestion prudente de l'entreprise par ses dirigeants assureront de nouveau à notre chère publication un heureux avenir.

Turnprüfung bei der Rekrutierung 1933

Alljährlich werden bei der Rekrutierung annähernd 40,000 Stellungspflichtige einer Turnprüfung unterzogen, die Auskunft gibt über die physische Leistungsfähigkeit der ins Wehralter tretenden Schweizer Jugend.

Wünschen Sie darüber näheres zu erfahren?

Wollen Sie wissen, wie sich die Rekruten auf die einzelnen Divisionen und Kantone verteilen, wieviele von den Stellungspflichtigen tauglich oder untauglich sind, oder welchen Einfluß der Schulturnunterricht, das Turnen und « Sporteln » auf die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend hat?

Oder wollen Sie erfahren, wie die Zürcher, Berner, Luzerner usw. bei der Turnprüfung abgeschnitten haben?

Interessiert es Sie zu wissen, wieviel Stellungspflichtige der einzelnen Kantone einem Turnverein oder einem Sportverein angehören, wie lange sie dabei sind, ob der turnerische und bewaffnete Vorunterricht stark besucht ist?

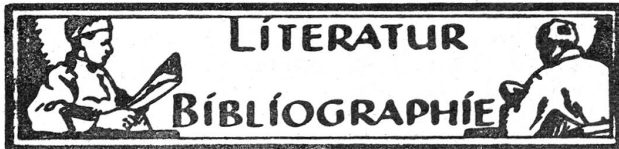
Oder möchten Sie die Resultate der Turner, Sportler, der Teilnehmer am Vorunterricht und der Mittelschüler im Schnelllauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Hantelheben kennen, Vergleiche ziehen und über die Entwicklung der Leistungen seit den Vorkriegsjahren orientiert sein?

Sie finden diese und eine ganze Reihe weiterer Ergebnisse in der demnächst erscheinenden Arbeit

« Turnprüfung bei der Rekrutierung 1933 ».

Erstmals sind in diesem Heft, das gegenüber seinen Vorgängern eine vollständige Neubearbeitung erfahren hat, an Stelle der Noten die *effektiven Leistungen* ermittelt und die *Ergebnisse nach dem Wohnkanton* der Stellungspflichtigen gegliedert. Auch wurden unter anderem die verschiedenen Disziplinen weitgehendst und gesondert nach der Vorbereitung der Geprüften in Turnvereinen, Sportvereinen und im turnerischen Vorunterricht ausgezählt.

Die in ihrer Art wohl einzige Arbeit dürfte für alle, die an der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend oder am Turnen und Sport irgendwie Anteil nehmen, von größtem Interesse sein. Eine Besprechung der Neuerscheinung folgt nächstens.



Bauernschicksal — Landesschicksal. Von Hans Zopfi. Verlag Neue Schweiz, Zürich, 56 Seiten, broschiert Fr. —90.

Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser auf dieses Schriftchen aufmerksam zu machen, das zwar kein militärisches Thema behandelt, uns aber über Zusammenhänge aufklärt, die mit der wirtschaftlichen Landesverteidigung unseres Landes in engstem Zusammenhang stehen. Der Verfasser, Wachtm. Hans Zopfi, ist den Lesern des « Schweizer Soldat » als Urheber des heutigen Leitartikels sowohl, wie als mit H. Z. zeichnender Rezensent der meisten von uns empfohlenen militärischen Bücher vorteilhaft bekannt. Mit der neuesten Broschüre erweist er sich in volkswirtschaftlichen Dingen auf der

Höhe der Zeit und zeigt uns vor allem, wie sehr ihm das Schicksal eines währschafften, unabhängigen Bauernstandes als Träger des Schicksals des ganzen Landes am Herzen liegt. Prof. Laur vom Schweiz. Bauernsekretariat hat die Schrift von Hans Zopfi außerordentlich günstig beurteilt, die glücklich ergänzt wird durch eine Abhandlung von Dr. Howald, Vizedirektor des Schweiz. Bauernverbandes über Entschuldung der Landwirtschaft. *

Ségorix, « le calvaire d'un héros », par Fernand Basty. Grand roman de Mœurs, d'Amours et d'Aventures. Editions Eugène Figuière, Paris, 166, Boul. Montparnasse. Prix: sur papier ord. Frs. 15.—, sur pur Alfa Frs. 75.—, sur pur Alfa avec 34 aquarelles Frs. 125.—.

Je me fais un véritable plaisir de recommander aux camarades officiers, sous-officiers et soldats suisses, qu'ils soient de la langue Française, Allemande ou Italienne — la lecture du roman « Ségorix », roman historique, écrit par mon excellent camarade et cher ami Français: *Le Lieut. Colonel Fernand Basty*, auteur très hautement apprécié en France.

Dans ce roman, à clef, six personnes, fièrement campées, aux caractères finement ciselés, mènent l'intrigue, au milieu des plus poignantes situations, des plus angoissantes émotions: Ségorix, Vidéliac, le vieux Druide, César, côté hommes; Nina, Massilia, côté femmes.

L'auteur a comme premier mérite de présenter sous une forme personnelle, vraiment originale et vibrante, une intrigue passionnante qu'il situe — avec bonheur — au crépuscule de la première épopée nationale française: la fin de l'épopée Gauloise. En touches rapides et colorées, en fresques vibrantes et agissantes, en épisodes angoissants et qui vont toujours croissant, il éclaire, illumine et vivifie cette époque si lointaine de nous. Ensuite, l'auteur n'a pas uniquement borné ses efforts à la présentation de captivants événements et à la description minutieuse d'enchantés paysages, mais a su se révéler, tout d'un coup, analyste complet du cœur et du caractère de chacun de ses personnages (hommes ou femmes). Personnages qui, dépourillés de leurs costumes ou attributs gaulois au romains, pourraient servir de types, soit en bien, soit en mal, à des entités plus modernes ou même contemporaines.

Il est donc naturel que le lecteur subisse l'heureuse influence de l'Auteur et qu'il suive avec un intérêt toujours palpitant, sur les voies — tour à tour, fleuries ou dououreuses — où il le conduit et l'entraîne et assiste, avec lui presque un véritable acteur aux intrigues, aux luttes de ses héros. C'est donc avec plaisir que nous acceptons ses enseignements et faisons nôtres ses conclusions parce que les uns sont profondément humains et les autres essentiellement morales.

Pour nous Suisses cet excellent roman présente un intérêt tout spécial, puisqu'il se déroule dans une époque contemporaine à une de nos époques historiques: L'époque des Helvétiens avec leur « Führer » Divico. Colonel O. Brunner.

Der zivile Luftschutz, von Max Höriger; Wegleitung für die Luftschutzmannschaften und die Zivilbevölkerung. Im Auftrage des Gesundheitsamtes Basel-Stadt, mit 40 Abbildungen. Preis Fr. 2.—. 1935, B. Wepf & Cie., Verlag, Basel.

Es ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben der Behörden und der verantwortungsvollen Presse unseres Landes, den von Verrätern, Feiglingen und Dummköpfen gepredigten Defaitismus hinsichtlich des Luftschutzes zu bekämpfen. Wir haben erst vor einigen Tagen vernommen, daß die sozialistische Mehrheit des Genfer Staatsrates die eidgenössischen Anordnungen hinsichtlich eines Luftschutzes für die Zivilbevölkerung sabotieren will, weil sie Herrn Nicole nicht passen. Diese Haltung der sozialistischen Genfer Regierung ist fast noch skandalöser als es die Existenz eines Staatsrates Nicole an und für sich ist.

Die Vorbereitungen für einen gehörigen Luftschutz unserer Zivilbevölkerung, der Abwehr der Luftangriffe überhaupt, gehen in unserm Lande mit großer Bedächtigkeit vor sich, mit einer Bedächtigkeit, die sich vielleicht einmal rächen wird. Es ist wohl möglich, daß wir nicht Jahre der Vorbereitungszeit vor uns haben und daß ein etwas beschleunigteres ostschweizerisches Tempo in dieser Sache wohl am Platze wäre. Die Schrift von Oblt. Max Höriger über den zivilen Luftschutz ist eine erweiterte Preisaufgabe der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Sie behandelt die Frage der Möglichkeit eines solchen Schutzes und die seiner praktischen Durchführung nach jeder Richtung hin erschöpfend. Jedem, der sich für den ganzen Komplex der Verteidigung unseres Landes und unseres Volkes interessiert — und dazu gehört heute der Luftschutz — der wird gut daran tun, wenn er die Schrift von Max Höriger genau studiert. In diesem Jahre wird die Organisation des Luft-